Arbeitsunterlage

movieMOMENTS
Filmbildung an Oberösterreichs Schulen

KÖNIG LAURIN

Ein wunderbarer Märchenfilm, der verzaubert!

EDUCATION GROUP

König Laurin

Deutschland 2016
Regie: Matthias Lang
Länge: 94 Minuten
Genre: Fantasyfilm
Prädikat: besonders wertvoll

Eignung: 2. - 4. Schulstufe
Unterrichtsfächer: Deutsch, Bildnerische Erziehung, Sachunterricht, Werken, Religion

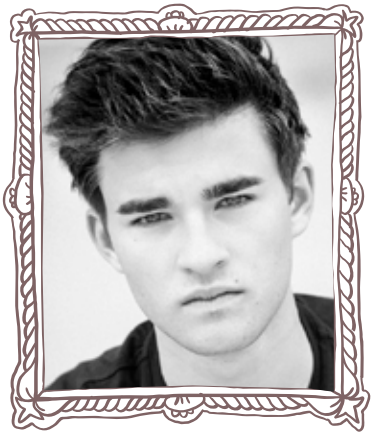
DarstellerInnen

König Dietrich
// Rufus Beck

Theo
// Florian Burgkart

König Laurin
// Volker Zack

Meister Hildebrand
// Dietmar Huhn



Wittich
// Patrick Mölleken

Similde
// Katharina Stark

Kurzinhalt

Im Königreich gilt: „Nur wer groß ist, ist gut.“ Pech für Theo, Sohn von König Dietrich, dass er für seine 16 Jahre etwas klein geraten ist. Weder die Streckbank hilft, um in die väterliche Rüstung hineinzuwachsen, noch Hildebrands eisenhartes Training mit Blutwurst und Gewichtheben, um am Ritterturnier teilnehmen zu können. Als Theo in den Bergen in Not gerät, rettet ihn Laurin, König der einst in die Verbannung geschickten Zwerge, die man für den Tod der Königin verantwortlich macht. Mit den Zwergen sind auch alle Pflanzen im Königreich verschwunden, der Hafer für die Pferde ist knapp, von Gemüse, Obst und Blumen ganz zu schweigen. Laurin nimmt Theo als Gegenleistung für die Rettung das Versprechen ab, ihm zu helfen. Bei der heimlichen Arbeit in Laurins verborgenem Garten lernt Theo viel über Pflanzen vom Zwergenkönig. Die beiden werden Freunde, gemeinsam suchen und finden sie die magische Rose, mit der die Zwerge schicksalhaft verbunden sind. Aber als das Turnier ansteht, weiß Theo sich nicht anders zu helfen, als Laurins magischen Kraftgürtel „auszuleihen“, um seinen Vater nicht zu enttäuschen. Tatsächlich siegt Theo, aber die Freude währt kurz: Laurin entdeckt den Diebstahl, Theos Betrug fliegt auf. Die Lage spitzt sich zu und Theo muss viel Mut beweisen, um noch mehr Unrecht zu verhindern. Zuletzt sind es nicht Körpergröße und Muskelkraft, mit denen Theo den Angriff der Armeliten auf die Königsburg abwehren und das Komplott gegen seinen Vater aufdecken kann, sondern sein Einfallsreichtum und sein Wissen über Pflanzen, besonders Hagebutten…

http://www.filmfest-muenchen.de/media/7678788/filmsheet-koenig-laurin-und-der-rosengarten.pdf

Erwachsenwerden

Leben zur Zeit der Ritter und Burgen

Geschichten-Sagen-Märchen

Generationen/-konflikt

Eigene Vorlieben und Interessen erkennen

Körperliche Schwächen / Geistige Überlegenheit

Identität

Anerkennung

Die Sage von König Laurins Rosengarten

OGri / iStock / Thinkstock

Eigentlich ist es fast ein Widerspruch, einem harten, grauen Felsblock einen so lieblichen, zarten Namen wie Rosengarten zu geben. Dass das bekannte Südtiroler Dolomitenmassiv diesen Namen trägt, hat allerdings einen besonderen, ja sagenhaften Grund.

Der jahrhundertealten Sage aus dem Eggental nach geht alles auf den Zwergenkönig Laurin zurück, der mit seinem Volk in der Region lebte. Sie schürften im Inneren des Berges nach Kristallen und kostbaren Erzen. König Laurin hatte einen wunderschönen Rosengarten, auf den er sehr stolz war. Nur eines fehlte ihm: eine Gemahlin.

So freute es ihn umso mehr, als sich die Kunde verbreitete, dass der König an der Etsch einen Bräutigam für seine hübsche Tochter Similde suchte. Dazu veranstaltete er eine Maifahrt, bei der sich potentielle Kandidaten im Ritterwettkampf beweisen sollten. Alle Adeligen der Umgebung wurden dazu eingeladen. Nur König Laurin

nicht. Erbost über diesen Ausschluss beschloss dieser, trotzdem hinzugehen – mit Hilfe einer Tarnkappe allerdings als unsichtbarer Gast.

Als der Zwergenkönig Similde sah, verliebte er sich auf den ersten Blick und kurzerhand setzte er die Königstochter auf sein Pferd und ritt mit ihr davon. Als ihr Verschwinden bemerkt wurde, eilten die Ritter unter der Führung des Fürsten Dietrich von Bern aus, um die Prinzessin zurückzubringen. Als König Laurin sie kommen sah, bediente er sich einer weiteren List und band sich einen Wundergürtel um, mit dem er so stark war wie zwölf Männer.

Als seine Kräfte dennoch nicht ausreichten, um im Zweikampf gegen Dietrich von Bern zu bestehen, griff er abermals zur Tarnkappe. Die Ritter erkannten jedoch an der Bewegung der Rosen, wo er umhersprang und schließlich gelang es ihnen, den Zaubergürtel aufzubrechen und den Zwergenkönig gefangen zu nehmen. Laurin fühlte sich von seinem Rosengarten verraten und so verfluchte er ihn: Kein Mensch sollte ihn je wieder zu Gesichte bekommen, weder bei Tag noch bei Nacht. In seinem Fluch hatte er allerdings die Dämmerung vergessen. Daher kann sein Rosengarten bei Sonnenaufgang und -untergang immer wieder neu erblühen – in Gestalt des berühmten Alpenglühens, das hierzulande auch Enrosadira genannt wird.

http://www.suedtirol.com/kultur/sagen/koenig-laurin

Umsetzung

Matthias Lang (siehe Foto) hat die Südtiroler Sage vom Zwergenkönig Laurin in einer klaren Filmsprache umgesetzt. Der eine Aspekt der zweigleisigen Handlung, die Begegnung von Theo mit Laurin, wird in klassischer Märchenstruktur erzählt, der andere Aspekt, die Vater-Sohn-Beziehung, mit den typischen Konflikten von Familienfilmen. Der Film verzichtet auf große emotionale Momente, übertriebene Magie oder dramatische Überhöhungen. Stattdessen setzt er auf witzige Dialoge und Wortspielereien, ironische Anspielungen auf unseren heutigen Alltag und anachronistische Scherze. Die mittelalterliche Stimmung entsteht vor allem durch die Farbgebung, die in den Grau- und Brauntönen die desolate Situation des Königreiches sehr schön spiegelt.

★ ★ ★

Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit

Der Film eignet sich gut für einen Vergleich mit der zugrundeliegenden Sage, die vor dem Film gelesen oder erzählt werden kann. Hier sollte vorsichtshalber auf den Tod der Mutter hingewiesen werden, der für jüngere Kinder möglicherweise aufwühlend ist. Nach dem Film sollte man in jedem Fall die wichtigsten Konflikte des Films und ihre Lösungen aufgreifen. Theos Ambivalenz ist dafür ein idealer Ausgangspunkt: Er möchte seinen Vater stolz machen, weiß aber genau, dass er dessen Wünsche nicht erfüllen wird. Die Kinder können Bilder von Schlüsselsituationen malen, über die Handlungen von Theo sprechen oder im Rollenspiel andere Lösungsansätze ausprobieren. Der mittelalterliche Markt oder das Turnier können spielerisch nachgestellt werden. Außerdem kann der Film zum Anlass genommen werden, Kräuter oder Blumen kennenzulernen und zu pflanzen.

https://www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/movies/show/Movies/all/koenig-laurin/

3 Filmtricks

Wie auf der Leinwand getrickst wurde.

Um die Sage von König Laurin und seinen Rosengarten zu erzählen, musste das Filmteam eine mittelalterliche Welt entstehen lassen. Matthias Lang war es wichtig, möglichst viele echte Kulissen zu bauen und nicht am Computer zu erstellen. Die Kostüme sollten nicht, wie er sagt, wie „frisch aus dem Kostümverleih abgeholt" aussehen, vielmehr sollten Dreck und Staub eine mittelalterliche Atmosphäre erzeugen. Dass Lang eine Dreherlaubnis in der Burg Taufers im Pustertal bekam, passte gut in dieses Konzept. Um die eindrucksvollen Aufnahmen des Südtiroler Hochgebirges zu filmen, trotzte die Crew auf rund 2.200 Höhenmetern der Kälte und den Wetterumschwüngen in den Dolomiten am Sellajoch. Doch wie jeder moderne Fantasy- und Märchenfilm kommt auch „König Laurin" nicht ohne Filmtricks und Computereffekte, sogenannte computer generated images, aus.

Filmtrick 1 // Es werde Nacht

Ein bekanntes Beispiel für „unsichtbare" Arbeit an den Bildern ist die Farbkorrektur (das sogenannte Color Timing), die bei Kinofilmen zum Standard gehört. Nach der Montage wird das Bildmaterial am Rechner mit Farbfiltern der gewünschten Atmosphäre angepasst und einheitlich gestaltet, wenn sich etwa die Lichtverhältnisse während des Drehs einer Szene verändert haben. Die Farbkorrektur kann so umfangreich sein, dass die Bilder hinterher völlig anders aussehen. Im Drehbuch von „König Laurin" spielen etwa einige Szenen bei Nacht. Weil für Kinder aber ein Nachtarbeitsverbot zwischen 22:00 und 6:00 Uhr besteht, mussten die Aufnahmen tagsüber gefilmt werden. In der Postproduktion wurden die Sequenzen verdunkelt.

Filmtrick 2 // Perfekte Illusion einer märchenhaften Naturkulisse

Ebenfalls unsichtbar sind Eingriffe, bei denen störende Gegenstände aus dem Bild entfernt werden. Dieses Retuschieren von Bildinformationen wurde in „König Laurin" mehrfach angewendet. Bei den Reitszenen musste beispielsweise ein Sicherheitszaun aufgestellt werden, damit die Tiere mit ihren Hufeisen nicht auf die Starkstromkabel für die Scheinwerfer traten. Der Zaun wurde hinterher aus dem Bild retuschiert. Mit demselben Trick entstand auch die karge Landschaft des Königreichs. Laut Drehbuch sollten hier keine Pflanzen blühen, weswegen das Filmteam in einer Höhe jenseits der Baumgrenze drehte. Die wenigen Pflanzen, die dort noch wuchsen, wurden digital entfernt. Zugleich wurde die Bergkulisse im Hintergrund erweitert, die nun viel eindrucksvoller erscheint. Die Zuschauenden nehmen solche Retuschen nicht wahr. Auf diese Weise wird die Illusion einer märchenhaften Naturkulisse perfekt.

Filmtrick 3 // Drehen vor grüner Leinwand

Eine Technik mit langer Kinotradition ist das Greenscreen- oder Bluescreen-Verfahren. Hierbei wird der Hintergrund einer Szene mit Hilfe von Computertechnik durch eine gewünschte Kulisse ersetzt. Während des Drehs agieren die DarstellerInnen vor einer farblich einheitlichen Hintergrundfläche – bei „König Laurin" wurde meist eine grüne Leinwand benutzt. In der Postproduktion wurde dann zum Beispiel anstelle der grünen Fläche eine Burgmauer eingefügt. Auch die Szene, in der Theo am Abgrund hängt, wurde mit dieser Technik umgesetzt, denn natürlich darf der Darsteller so eine gefährliche Szene nicht ohne die Hilfe von Tricktechnik drehen. Wie die Vorher-/Nachher-Aufnahmen zeigen, kam das Bluescreen-Verfahren auch am Set von Laurins Rosengarten zum Einsatz. Fast alle Szenen von König Laurin wurden in Südtirol gedreht. Einen passenden Drehort für den Rosengarten fand die Crew nur in Franken, wo die Ludwigshöhle als Filmset hergerichtet wurde. Der Blick aus der Höhle zeigte jedoch einen Wald und nicht das Südtiroler Bergpanorama. Also stellten die Filmemacher am Höhleneingang eine Leinwand auf, damit sie die Aussicht in der Postproduktion verändern konnten. Weil die Pflanzen aus Laurins Garten viele Grüntöne enthalten, wählte man für diese Aufnahmen als Kontrast einen Bluescreen. Diese Szene ist ein gutes Beispiel für das gelungene Zusammenspiel von realen Kulissen, Spezialeffekten, Bluescreen-Aufnahmen und visueller Bildbearbeitung. Die Kombination der verschiedenen Techniken versetzt das junge Kinopublikum in eine fantastische Welt.

“Klein, aber oho!“

Kennst du den Spruch „Klein aber oho!“? Nicht umsonst verwendet man dieses Sprichwort häufig, denn kleine Dinge, können richtig „oho“ – also toll – sein. Finde drei Gegenstände, die „klein aber oho!“ sind, also drei kleine Gegenstände, mit denen du richtig tolle Dinge machen kannst:

z.B. Mit dem Tintenlöscher kann ich Fehler wegzaubern.
z.B. Mit kleinen Körnern kann ich Vögel füttern.
z.B. Mit einer Kamera kann ich tolle Fotos knipsen.

1 Mit _____ kann ich _____ !

2 Mit _____ kann ich _____ !

3 Mit _____ kann ich _____ !

Groß und Klein in der Familie

Nicht nur Gegenstände, sondern auch kleine und große Menschen können richtig „oho“ sein. Denk einmal an deine Familie. Wer von euch ist groß und wer klein? Zeichne diese Personen in das freie Feld und schreibe auf, was sie besonders gut können.

z.B. Mein Papa ist der Größte in unserer Familie und er kann am besten Schnitzel klopfen.
z.B. Meine Schwester ist kleiner als ich und sie kann am besten Höhlen bauen.
z.B. Meine Mama ist kleiner als Papa und sie kann am besten Ziehharmonika spielen.
z.B. Onkel Frederick ist kleiner als Tante Resi und er kann am besten kaputte Möbel reparieren.

Wie bin ich?

Was kann ich besonders gut?

Und jetzt überlege dir drei Eigenschaften, die dich beschreiben oder die du besonders gut kannst:

1. _____
2. _____
3. _____

Klassenübung:

Was können meine MitschülerInnen besonders gut?

1. Jeder von euch nimmt sich ein leeres Blatt Papier. Darauf schreibt ihr ganz oben euren Namen. Diesen Zettel legt ihr sichtbar auf euren Tisch.
2. Dann geht ihr durch euren Klassenraum und schreibt bei jeweils drei anderen Kindern deren Eigenschaften oder das, was sie gut können, auf ihr Blatt Papier.
   - Achtet darauf, dass es höfliche und nette Eigenschaften sind.
   - Achtet außerdem darauf, dass kein Kind leer ausgeht – also dass auf jedem Zettel Eigenschaften aufgeschrieben werden.
3. Im Anschluss setzt sich wieder jedes Kind auf seinen Platz. Nun könnt ihr in der Klasse darüber sprechen.

Arbeitsunterlagen:
Auf **www.edugroup.at/moviemoments** stehen Arbeitsblätter zum Download zur Verfügung.

Gutes Gelingen bei der Vor- und Nachbereitung wünscht Ihnen das Edugroup-Filmpädagogikteam!

Herausgeber:
Education Group GmbH
Anastasius-Grün-Straße 22-24
4020 Linz
T +43 732 788078
E office@edugroup.at
I www.edugroup.at

LAND OBERÖSTERREICH